

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

2.10.1838 (No. 272)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 272.

Dienstag, den 2. Oktober

1838.

Baden.

Karlsruhe, 30. Sept. Nachdem der Geheimrath Ritter von Wiebeking sein großes, historisch-architektonisches Werk über Italien in zwei Quartbänden herausgegeben hat, befindet sich derselbe jetzt auf einer Reise nach Frankreich und Belgien, um wissenschaftliche Untersuchungen zu einem ähnlichen Werk über diese Länder anzustellen, und ist heute hier durchpassirt.

Freiburg, 28. Sept. (Versammlung der Naturforscher.) Geologische Sektion. Sitzung vom 24. Sept. Prof. Owen von London hält einen Vortrag über die Struktur der Zähne fossiler Fische und Reptilien, und zeigt, wie sich dieselbe erkennen läßt, wenn man die Zähne in dünne, durchsichtige Täfelchen schneidet, und mit Hülfe des Mikroskops untersucht. Die Strukturverhältnisse treten dabei auf eine eben so deutliche als charakteristische Weise hervor. Hofrath Rehmann von Donaueschingen legt eine sehr schöne Sammlung fossiler Knochen und Zähne vor, die in Bohnergruben bei Mößkirch vorgekommen sind, und dem ausgezeichneten Cabinet des Herrn Fürsten von Fürstenberg angehören. Es wird hierauf vom Präsidenten ein Schreiben des Professors Koppmähler von Tharand verlesen, worin derselbe ankündigt, daß er die Pflanzenversteinerungen des altfäthler Braunkohlengebirges in ganz getreuen Abbildungen herausgeben werde, und wobei er das Verfahren beschreibt, das er dabei befolgt, und nach welchem vollkommen treue Abbildungen erhalten werden. Prof. Weber spricht über die Mineralwasser am Kniebis, legt die Säuerlinge von Rippoldsau, Griesbach, Petersthal und Antogast vor, so wie die künstlichen Mineralwasser, welche in der Offizin des Apothekers Keller sen. dahier in vorzüglicher Güte bereitet werden. Bergrath Walchner macht auf die Beziehung der rippoldsauer Quellen zu den dortigen Kupfergängen aufmerksam, und führt an, daß kürzlich zwei weitere Säuerlinge ganz nahe bei Petersthal entdeckt worden sind. Bergingenieur M. Brann aus Karlsruhe legt Profile vor, welche die Lagerungsverhältnisse der nassauer Schieferbildung darstellen, erläutert dieselben ausführlicher, und erwähnt das Vorkommen ähnlicher Bildungen am Harz, im Fichtelgebirge und in Böhmen.

Landwirthschaftliche Sektion. Fünfte Sitzung am 20. Sept. Herr Hofmann-Bang, Gutbesitzer aus Dänemark, gab einen sehr willkommenen Auszug des Berichts, welchen ein, im Oktober 1837 damit beauftragtes Comité aus Kopenhagen über die, von dem Polytechniker

Thagen in der Bereitung der Käse aus Kuhmilch gemachten zahlreichen, Versuche erstattet hatte. Er legte überdies den vollständigen Bericht des Comité in der Kopie des dänischen Originals der Sektion vor. Die Mitglieder verhandelten und einigten sich über die äußeren Kennzeichen eines guten Süßkäses und über die wissenschaftlich richtigen, von Herrn Hofmann-Bang aufgestellten, Bedingungen zur Verfertigung desselben. Die Frage des Sekretärs, ob Niemand von den Anwesenden über das weitere Schicksal der fruiteries oder der associations rurales pour la fabrication du lait nach Charles Lullin aus Genf, oder über das Schicksal der neueren Milchgesellschaften der französischen Schweiz und am Rheine Auskunft geben könne, blieb unbeantwortet. Dr. Gruber veranlaßte mehrere Bemerkungen über die Verdaulichkeit, Gedeklichkeit und Wichtigkeit des Käses als Nahrungsmittel. Der Sekretär legte unter den nöthigen Bemerkungen mehrere von dem Prof. Diebl aus Brünn, von Major Pflug, Dr. Groh eingelieferte Druckschriften, und dann ein, vom Pharmazeuten Nikles aus Bannfeld eingegangenes, in Tabellarform abgefaßtes, Manuscript über die Vegetation der natürlichen Wiesen des Elffasses zur Einsicht vor. Universitätsgärtner Mayer aus Freiburg gab auf die Bitte des Sekretärs eine schriftliche Notiz über Carex brizoides (Bild), oder über das sogenannte, zur Auspflasterung der Sitze und Matragen am Rheine häufig gebrauchte, Seegrass der Badener. Prof. Nestler exponirte auf wiederholtes Verlangen und unter scharfsinnigen Bemerkungen der Mitglieder und des Sektionspräsidenten seine Ansichten über den Werth und Gebrauch der verschiedenen, in der Landwirthschaft gebrauchten, Streumaterialien, insbesondere aber über Erdstreu. Für Nachmittag wurde, unter Leitung des Herrn Schams, die Fortsetzung der Weinuntersuchungen verabredet. — Sechste Sitzung am 24. Sept. Schon in einer früheren Sitzung hatte Dr. Jakobi aus Leipzig seine, daselbst bei Wienbrack erschienene, Uebersetzung: „des ausübenden Landwirthes von David Fors“ aus dem Englischen, und zwar das 1te Heft der Sektion vorgelegt, und als eine Darstellung der schottischen Landwirthschaft empfohlen; wovon die schulbige Anzeige hier nachgetragen wird. Regierungsdirektor Fehr. v. Red hatte schon in der ersten Sitzung der Sektion die Ehre des Beitritts und der Einzeichnung erwiesen, heute aber insbesondere durch einen ausführlichen, auf Thatfachen gegründeten, Vortrag über die schwankende und sehr bedenkliche Benützung des Waldbodens und der Ländereien im Schwarzwalde sein großes

Interesse für den Landbau, und für die Zukunft der schwarzwälder Volksklasse bewiesen. Die daraus entvonnene mündlichen Verhandlungen, wie dem Verschlechtern des Waldbodens zu beugen und eine bessere Benützung herbeizuführen sey, zeigten, daß die gegebene klare und wahre Schilderung ihre gute Wirkung nicht verfehlen werde. Insbesondere dürften zwei Aeußerungen über das, durch das unbeschränkte Abholzen großer Waldflächen verursachte, Abnehmen der wässerigen Niederschläge für die Naturforscher des Heraushebens werth seyn. Nach der Aeußerung des Regierungsdirektors Reck schlagen fachkundige Fabrikbesitzer u. sehr alte Landleute die, durch häufige Abholzung der Wälder veranlaßte, Wasserabnahme in einzelnen Gegenden des Schwarzwaldes, gegen die Erfahrung von 50 Jahren gehalten, auf 25 Prozent an. Nach der Aeußerung des Dompräbendars Dr. Müller läßt sich in einer Gegend d. s. Schwarzwaldes ein Haus nachweisen, welches noch heute die Mühle heißt, ohne eine Mühle zu seyn; denn es hat kein Wasser mehr, obwohl die Spuren des Rinnsaales für das ehemalige Mühlenwasser noch nachgewiesen werden können. Ein noch vorhandenes Astenstück der Vorzeit liefert den Beweis, daß diese sogenannte Mühle, deren Besitzer eben so, wie seine Nachbarn, in den trocknen Jahren ihr Vieh auf anderthalb Stunden weit zum Wasser führen muß, im Jahr 1698 für ein benachbartes Kloster das erforderliche Getreide vermahlen habe. In Folge der Bewunderung, welche Professor Nestler bei mehreren Gelegenheiten über den Weinbau, die Hanfkultur und über die ganz vorzügliche Wiesenkultur in der Umgegend von Freiburg laut werden ließ, erfüllte Regierungsrath Dr. Kern die dringende Bitte des fremden Professors, und gab der Sektion ein sehr gelungenes Bild von der Ausdehnung des benachbarten Wiesen- oder Matten-Standes, von dem Alter, von der Einrichtung und der Wirkung der alljährlichen, mit der Reinlichkeit in der Stadt Freiburg in den innigsten Zusammenhang gebrachten, Bewässerung aus dem Dreisamflusse. Diese systematische, von einer Kunstgenossenschaft, nach dem uralten Kunstrechte, von dem gewählten Kunstmeister beaufsichtigte, und von den ernannten Mattenknechten, ohne irgend eine Einsprache der Mattenbesitzer, nach festbestimmten Stunden und sogar Minuten ausgeübte, Bewässerung des Graslandes bildet einen der vielen Glanzpunkte der freiburger Gegend, zeigt von einer sehr alten, tiefbegründeten Einsicht der hierortigen Landwirthe in die Haupthebel der Landwirthschaft, und hat, wie den Referenten seine zweimalige Reise durch das Großherzogthum und das Elsaß überwiesen hat, auch anderswo sehr glückliche Nachahmer gefunden. In Folge des, von dem Regierungsrath Dr. Kern gehaltenen, Vortrages wurde für den Nachmittag eine Exkursion der Sektion zur Besichtigung der Bewässerungsanlagen vorgeschlagen und dankbar angenommen. Herr Schams lieferte nun nach dem allgemeinen Wunsche seine Relation über die Exkursion in die Weinberge von Breisach, und nach Bollwiler im Oberelsaß, in einem freien Vortrage. Er bekannte offen sein Erstaunen über den ungemainen Fleiß und Kostenaufwand, mit welchem einzelne Neblandbesitzer um Breisach, vorzüglich Herr Hau, die

Anlage und Kultur der Weinberge zur Erzielung ausgezeichnet, gerne und gut bezahlter Weine betreiben. Er ging überhaupt in die Bedingungen ein, die der Winzer zu erfüllen habe, je nachdem er entweder nach der speziellen Ansicht des Hofraths v. Kotted die größte Menge des Weins bei geringerer Güte, oder die größte Güte bei geringerer Menge, oder aber Menge und Güte des Weines zugleich beabzichtigt. Die Reise des Hrn. Schams nach Bollwiler hatte zur Absicht, die von dort ausgegangene Ansicht zu berichtigen, als habe man in der grünen Tokaiertraube am Rheine den wahren Tokaier. In dem, durch den Vortrag des Hrn. Schams veranlaßten Austausch der Ansichten kamen eine Menge höchst interessanter Erfahrungen und Vorschläge zu Tage, die von vielen anwesenden Mitgliedern, als Erinnerung an die lehrreiche Sitzung, und an den Oberpriester des Lyäus aus Ungarn, in die Schreibtafel notirt wurden. — Siebente Sitzung am 25. Sept. Das Präsidium brachte die Verhandlungen über die Erdstreu gleich zu Anfang neuerdings in Anregung. Domkapitular Martin bezweifelte abermals die Anwendbarkeit derselben, wegen der vielen Arbeiten, welche die Ein- und Ausfuhr der Streuerde veranlasse. Professor Nestler gestand zu, daß die Sache bei Gesinde, welches erst an das Verfahren bei der Erdstreu gewöhnt werden soll, große Schwierigkeit finden werde, die aber keineswegs in der Natur der Sache, sondern hauptsächlich in dem Widerwillen der unteren Dienerschaft gegen Neuerungen zu suchen seyen. Zwei Stimmen von sehr werthen Landwirthen aus dem Badischen erheben sich durch Berufung auf eigene Erfahrungen für die Ausführbarkeit und den unwiderprechlichen Nutzen der Erdstreu; die eine behauptete geradezu, daß ein Knabe von 10 bis 12 Jahren vollkommen zureiche, um in 1—2 Stunden die, zur Erdstreu von 40 Rübhen nöthige, Erdstreu in den Stall einzuführen und hinter den Ständen der Rübhe zu vertheilen. Uebrigens gestand auch Domkapitular Martin zu, daß die Erdstreu zu schichtenweiser Bedeckung des, auf die Düngstätte gebrachten, Stalldüngers durch eine sehr alte Erfahrung in seiner Bekanntschaft als sehr nützlich sich bestätige. An die Verhandlung knüpfte sich eine Darstellung des Amtmanns Seng über die Bereitung eines sehr wirksamen Kompostdüngers aus mineralischen Abgängen, und theils alkalischen, theils mineralischen Zugaben. Daraus entspann sich ein Austausch von Ansichten über Anwendung und Beschaffenheit der Düngsorte für den Weinstock. Freiherr v. Gleichenstein trug die guten Wirkungen vor, welche er bei einem nahegelegenen Acker durch Veränderung und Verlegung der Ackerfurche nach dem Abhange herbeigeführt, und wodurch er den Gewinn aus demselben beinahe verdoppelt hatte. Er machte aufmerksam, daß solche, durch unrichtige Richtung der Ackerfurchen versäuerte und ersäufte, Ländereien fast in jeder Gemeinde vorkämen. Er wendete sich demnach an die Sektion mit der Bitte, den praktischen Gegenstand den Landwirthschaftsvereinen zur Beachtung zu empfehlen. Dompräbendar Dr. Müller sprach in einem freien Vortrage über die Hoffnungen, welche das Großherzogthum Baden auf die Erzeugung von Seide

setzen könne. Er legt der Sektion seine Schrift über Einführung und Verbreitung des Seidenbaues im Breisgau, und dann eine Abschrift der Statuten auch für die Breisgauer zur Gründung eines Aktienvereins vor, wie sie der Freiherr v. Baden für seine Umgegend entworfen hatte. Die Sektion beschloß, den Gegenstand der hiesigen landwirthschaftlichen Vereinsdeputation zur verdienten Aufmerksamkeit zu empfehlen. Prof. Kestler, welcher zufälliger Weise zur Begrüßung der weinbauenden Breisgauer und seines verehrten Freundes Schams zu Anfang der Sektion den Weinbau in das Treffen gebracht hatte, beschloß nun die Verhandlungen abermals durch eine Notiz aus seinen ältern Notizen über die ökonomisch richtige Veredlungsgründe der verschiedenen Weine. Aus der Notiz ergab sich, daß ein gewöhnliches Glas Rheinwein, welcher im bremener Rathskeller seit dem Jahr 1625 lagert, nach einem sehr mäßigen Anschläge, nach welchem die Zinsen immer zum Aufwandskapital geschlagen werden, für 1,000 fl. schweres Geld zu stehen komme. Der Präsident schloß nun die letzte, in der ermunternden Gegenwart des Regierungsdirektors Freiherrn v. Rick abgehaltene, Sitzung mit einer Dankrede an die Sektion für den beharrlichen Fleiß im Besuchen und Arbeiten.

Hannover.

Hannover, 24. Sept. Gestern wohnte der König, umgeben von seiner ganzen Generalität, einer großen Parade bei, die auf dem Waterlooplatze, ganz nach dem preussischen Exercirreglement, abgehalten wurde. Nahe an 3000 Mann Infanterie waren in Regimentern aufgestellt, welche einige Evolutionen ausführten, und nachdem sie fast Mann für Mann von Sr. Maj. inspizirt worden waren, vor Höchstenselben im Paratemarsch vorbeifilzten. Trotz aller Klagen, die man noch immer hört, daß unser braves Militär seine Nationalität bis auf den rothen Rock einbüßen muß, hatte die Neugierde eine zahllose Menge von Zuschauern zu diesem militärischen Schauspiel gedrängt, zu denen auch der Prinz und die Prinzessin v. Solms und der größte Theil des hiesigen Adels gehörten. Bei dieser Gelegenheit kamen abermals mehrere neue Uniformen zum Vorschein. Die neue Uniformirung der ganzen Armee muß bis zum 1. Mai l. J. effektiv seyn. Mittags war Tafel im Sommerpalais zu Montbrillant, wozu viele Offiziere ersten Ranges geladen waren. — Die ministerielle Erlaubniß zur Ausgabe der bereits vor vierzehn Tagen hier eingetroffenen Exemplare der Schrift zur „Verteidigung des Staatsgrundgesetzes“ (herausgegeben von Dahlmann), ist noch nicht erfolgt. (P. K.)

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. So uninteressant auch die derzeitigen Kammeritzungen für das größere Publikum sind, so wichtig sind sie doch für das Gesetzwesen. Es handelt sich um eine Reform unserer Obergerichte in Beziehung auf die Gerichtsbesitzer. Diese sind nach der bisherigen Ordnung immer abwechselungsweise zwei Mitglieder des Stadtrathes und des Bürgerausschusses. Sie theilen sich mit dem Obergerichter in die Richterergewalt;

allein diese Theilung ist nur eine scheinbare; denn zu Allem, was der Richter sagt, sagen sie Ja. Es ist Thatsache, daß ein humoristischer Obergerichter einmal ein Protokoll aufnahm, worin er die Scabinen unterschreiben ließ, daß sie in der Schlacht von Navarin mitgefochten, diese verloren und deswegen das Leben verwirrt hätten. Die ehrbaren Scabinen unterschrieben das Protokoll, ohne es zu lesen, sie unterschrieben ihr Todesurtheil; der Obergerichter schickte dieses Protokoll an das Ministerium, als Beweis, wie viel das Gerichtsbesitzerinstitut werth sey. Allein das Resultat war, daß er um 25 Thlr. gestraft wurde. Man sucht nun dieses Institut dadurch zu heben, daß die Scabinen nicht mehr bloß aus dem Stadtrathskollegium, sondern aus den tüchtigsten Männern des ganzen Obergerichtsbezirkes gewählt werden sollen.

(L. A. 3.)

† Stuttgart, 29. Sept. Das vorgestrige Geburtsfest Sr. M. des Königs wurde auch dieses Jahr mit der allgemeinen frohen Theilnahme gefeiert, welche nur aus der hohen Liebe und tiefen Verehrung, mit der jeder biedere Würtemberger seinen König im Herzen trägt, entspringen kann. Schon am Mittwoch begannen die Feste; das Offizierscorps gab im Gasthose zum König von Württemberg ein festliches Diner, bei welchem auch der Veteran der Armee, der 46jährige Oberst v. Lösch, nicht fehlte. Im obern Museum war glänzender Ball. Am Donnerstag Morgen kündete der Donner der Kanonen das Fest selbst an, und alle Kirchen füllten sich, um fernere Segnungen auf das Haupt des geliebten Königs vom Himmel zu erbitten. Um 12 Uhr begaben sich S. M. nach K a n n s t a d t, um die schöne neue Brücke zu eröffnen. Höchstselben wurden von dem Chef des Departements des Innern, dem Erbauer der Brücke, Oberbaurath v. Egel, den Ortsbehörden und dem Bürgerausschuß in Kannstadt, so wie von weißgekleideten Mädchen, welche Blumen streuten, empfangen. Sowohl die Brücke, als auch die ganze Straße, in welche sie führt, waren mit Blumenkränzen festlich geschmückt. Als S. M. zu Fuß die Brücke besichtigt hatten, gestatteten Höchstselben, daß beide Zugänge dem Publikum geöffnet wurden, und in einem Augenblicke war die Brücke mit Menschen bedeckt und der freundliche Monarch von seinen treuen Bürgern dicht umgeben. S. M. geruhten dem Oberbaurath v. Egel Höchstselbre Zufriedenheit auf's Gnädigste auszudrücken und den'elben zum Komthur des Kronordens zu ernennen. Abends wurde die Oper „die Jürin“ von Halevy bei festlich beleuchtetem Hause zum ersten Male gegeben. Das ganze Theater war so gedrängt voll, daß Viele keinen Platz mehr fanden. Die kön. Familie wurde beim Eintritt mit freudigem Zurufe empfangen. — Gestern ward das landwirthschaftliche oder f. g. Volksfest in Kannstadt auf die gewöhnliche Weise gefeiert. Von dem schönsten Wetter begünstigt, hatte sich eine Masse von 16,000 bis 20,000 Menschen auf dem weiten Platze eingefunden, und ein tausendstimmiges Vivat erschallte bei der Ankunft der Glieder des königl. Hauses. Nachdem die landwirthschaftlichen Preise vertheilt waren, begann das Wettrennen. Die drei Renner, welche Preise

erhielten, durchstießen die 8,000 würtemb. Fuß lange Bahn in 2 Minuten 41, 42 und 43 Sekunden. Der Nachmittag war Volksbelustigungen gewidmet. Heute Vormittag war das Rennen des Wettrennvereins, bei welchem sich wieder eine ungeheure Menschenmenge eingefunden hatte. Ein Araber, S. M. dem König gehörig, übertraf alle anderen Pferde an Schnelligkeit. In dem Rennen mit Hindernissen erhielt Hr. von Taubenheim den ersten, Hr. von Hügel den zweiten Preis. Zum Schlusse der Festlichkeiten ist heute Abend Ball im Bürgermuseum.

Stuttgart, 30. Sept. Seit einigen Wochen haben wir hier eine französische Schauspielergesellschaft unter Direktion eines Hrn. Dolsigny, welche im k. Hoftheater bereits fünf Vorstellungen gegeben hat. Die Truppe hat mehrere sehr gute Mitglieder und ist gut eingeübt. Die Vorstellungen, meistens Vaudevilles und Lustspiele, werden stark besucht. — Gegenwärtig wird vor dem k. Residenzschlosse, auf der Gartenseite, ein Fußpfad mit Asphalt von Lobstann belegt. (S. M.)

R ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Leipzig, 27. Sept. Diesen Nachmittag ist der Großfürst-Thronfolger von Rußland aus Berlin hier eingetroffen und, da im Hotel de Russie, wo er angemeldet, kein Platz mehr war, im Hotel de Saxe abgestiegen. Derselbe wird morgen seine Reise nach München fortsetzen. (Epz. Allg. Ztg.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, 27. September. Unser Mitbürger, der Maschinenfabrikant Jordan, ist kürzlich von seiner Reise nach Belgien und England, welche er in der Absicht unternommen hatte, die Konstruktion der Eisenbahnlokomotive beider Länder kennen zu lernen, wieder zurückgekehrt. — Unser Landsmann, Professor Dr. Servinus, ist, den neuesten Nachrichten zufolge, in Neapel angekommen, wo selbst er längere Zeit verweilen dürfte. (F. J.)

D e s t e r r e i c h.

Der Oesterreich. Beobachter schreibt: Durch allergnädigstes Handbillet an den Erzherzog-Bischof vom 14. Sept. hat der Kaiser die Summe von 60,000 Lire als Unterstützung für die Bedürftigen, deren Bittschriften während des Aufenthalts in Mailand im kais. Kabinete eingelangt waren, auf die Hofreisekasse anzuweisen geruht.

P r e u ß e n.

Herr v. Boguslawski meldet in breslauer Blättern: Der Enke'sche Komet ist zwar bereits an mehreren Orten, aber immer nur als ein momentan ausleuchtender Schimmer wahrgenommen worden. Ob dabei mitunter, wie leicht möglich, Täuschungen obgewaltet haben, wird sich erst dann beurtheilen lassen, wenn zuverlässige Beobachtungen desselben möglich werden. Es ist die Frage, ob dies noch im Monat September erwartet werden darf. Am 29., wo Mondschein hindernd dazwischen tritt, hat der Komet, welcher von da an beständig über dem Horizont bleibt, auf der Gränze der Sternbilder: Triangel,

Medusenhaupt u. Andromeda, bei einer Entfernung von 14 Mill. Meilen, erst die Hälfte der dazu erforderlichen Lichtstärke. Vom 10. Oktober, dem Tage des letzten Viertels, nimmt aber, bis wieder zum Mondschein, den 30. Oktober, bei fortwährender Annäherung zur Sonne, während der Komet immer raschem Laufs durch die Kassiopeja in den Cepheus eilt, weil er auch uns von 10½ bis 5 Meilen näher rückt, seine Lichtstärke von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{1}{4}$ zu.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 12. Sept. Zwischen Rußland und Schweden ist, wie Sie wissen, ein neuer Handels-, Schiffahrts- und Freundschafts-Traktat am 8. Mai d. J. in Stockholm abgeschlossen worden, nachdem die stipulirte Frist der bisher zwischen ihnen bestandenen, am 23. Juni 1834 abgeschlossenen Uebereinkunft, abgelaufen war. Vornehmlich schützend berücksichtigt werden in diesem Traktat der Handelsstand Finnlands, so wie die Landleute dieses Landstrichs, die in leichten, unbedeckten Fahrzeugen ununterbrochen ihre Produkte an Schwedens Küste abzusetzen gewohnt sind und sich von dort wieder ihre Bedürfnisse holen. — Am 9. d. liefen in Kronstadt zu gleicher Zeit der „Stirius“ aus London und das französische Dampfschiff „Paris“ aus Havre ein. Beide haben nur acht Tage zu ihrer Fahrt gebraucht. — Der Generalgouverneur der neurossischen Provinzen, Graf Woronzow, hat den ihm bewilligten Urlaub in's Ausland am 25. v. M. von Odessa aus angetreten, und sich vorläufig nach Berlin begeben. Seinen Posten verwaltet interimistisch der Militärgouverneur von Odessa, Graf Toll. (A. Z.)

S c h w e i z.

Thurgau. Ueber den unerwarteten Entschluß von Prinz Ludwig Napoleon, freiwillig die Schweiz zu verlassen, haben wir folgende nähere Umstände in Erfahrung gebracht. Schon in den ersten Tagen der letzten Woche verbreitete sich in den Umgebungen von Arenenberg das Gerücht, Prinz Ludwig sey entschlossen, abzureisen, und es werden auf Arenenberg wirklich Vorbereitungen zur Abreise getroffen. In Konstanz hieß es, er reise nach Florenz. Man wollte diesen Gerüchten anfänglich keinen Glauben beimessen. Bald aber wurde bekannt, daß von Louis Napoleon am 19. d. dem Präsidenten der Regierung, zwar nur vorläufig und konfidentiell, der Entschluß zur Abreise mitgetheilt worden sey. Als aber Louis Napoleon erfuhr, daß man über einen solchen Schritt, während die Auspizien für ihn so günstig zu stehen scheinen, im Thurgau allgemein erstaunt sey, und daß er gerade von denjenigen, welche am meisten für seine Sache gestimmt waren, auch am meisten gemißbilligt werde, so habe er sich dann vorbehalten, erst Samstag, den 22., sich definitiv darüber zu erklären. Allein es scheint, die Gründe, die den Prinzen zu seinem Entschluß bewogen hatten, waren der Art, daß er sich von demselben nichts weiter abbringen ließ. Schon Freitag, Nachmittags, traf er in Frauensfeld ein, und stellte dem Präsidenten des kleinen Raths, Landammann Anderwert, seine Erklärung zu. Ueber die Gründe, welche in Louis Napoleon diesen Entschluß hervorgerufen ha-

ben, hört man nun freilich Verschiedenes. Doch stimmen die Berichte so ziemlich darin überein: Prinz Louis habe von Paris aus zuverlässige Mittheilung erhalten, daß für den Fall der Ablehnung des Begehrens von Frankreich ohne weiters eine theilweise Besetzung der Schweiz beschloffen sey, und daß man zu diesem Zweck im Einverständniß mit andern Mächten schon sichere Maßregeln getroffen habe. Eben so sagt man allgemein, es sey von den benachbarten deutschen Höfen Stuttgart und München aus, wo der Prinz bekanntlich Verwandte hat, in gleichem Sinn auf ihn eingewirkt worden. (Thurg. Ztg.)

Großbritannien.

London, 26. Sept. Das „Falmouth Journal“ meldet: Am Montag Vormittags schiffte sich im hiesigen Hafen Prinz Georg v. Cambridge, in Begleitung des Obersten Cornwall und mit Gefolge, auf dem Dampfschiff „Braganz“ nach Gibraltar ein.

Die Blätter berichten fortwährend von Radikalen-Meetings in fast allen Theilen Englands, besonders in den Fabrikbezirken und Manufakturorten; so fanden erst wieder in Liverpool, Conventry (wo unter andern auf einem, das Volk zusammenberufenden, Maueranschlag zu lesen stand: „Wir wollen wohlfeil Geseß, wohlfeile Religion und wohlfeil Geld!“) Trowbridge u. s. w. dergleichen Versammlungen statt zur Unterstützung der f. g. Nationalpetition mit den bekannten radikalen Forderungen von „allgemeinem Wahlrecht, geheimer Wahlabstimmung, einjährigen Parlamenten“.

Die gestrige „Times“ theilt ein „Lahaina, Maui, 18. Dezember 1837“ datirtes Dekret des Königs der Sandwichsinseln, Kamehameha III., mit, worin den Geistlichen römisch-katholischer Konfession, in Anbetracht der im Lande durch sie entstandenen Wirren und der Regierung des Königs bereiteten Unannehmlichkeiten, unter Erneuerung einer früheren Verordnung König Kaahumua's I. u. unter schweren Bußen für sie und die Kapitäne der sie herbringenden Schiffe, der Aufenthalt in den f. Staaten oder nur deren Betreten verboten wird. — Ob das Dokument ächt ist, mag — die „Times“ wissen.

Briefe aus Sydney (Australien) klagen fortwährend und immer mehr über den Mangel an Arbeitern und Werkleuten aller Art, der so ernstlich empfunden werde, daß, wenn nicht durch besondere Beförderung der Einwanderung solcher Leute abgeholfen wird, wirkliche Noththeils für das Fortgelingen der Kolonie zu entstehen drohen. (Globe.)

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Die birminghamer politische Union (große Radikalenverein) hatte bekanntlich vor einiger Zeit an die pariser Nationalgarde wegen des unter ihr zur Unterschrift in Umlauf gesetzten Entwurfs zu einer Petition an die nächsten Kammern um Ausdehnung des Wahlrechts eine beglückwünschende, belobende und beseuernde Zuschrift beschloffen, und sie an den Oberbefehlshaber der Nationalgarde, Marschall Lobau, adressirt, von diesem nun aber folgende Antwort erhalten: „Meine Herren! Ich

habe die Adresse erhalten, die Sie mir zu senden die Ehre anthaten. Ohne auf die Sache selbst einzugehen, stehe ich nicht an, Ihnen zu sagen, daß ich bewaffnete Körperschaften jederzeit für ungeeignet zur Behandlung politischer Fragen erachtet habe: wäre dies anders, so gerieten wir unter eine Zwingherrschaft, von der ich nie unter keiner Form ein Freund gewesen bin.“

Dem „Courrier français“ zufolge hat die paris-havrer Eisenbahn-Gesellschaft bereits eine sehr bedeutende Anzahl Eigenthumsabtretungen in gütlichem Wege bewirkt, und nun schon über ein Drittheil der ihr nöthigen Grundstücke zwischen Paris und Pontoise käuflich erworben.

Am Montag Nachmittag traf der Herzog v. Orleans in Metz ein, wurde hier von dem Präfecten und andern Behörden empfangen, und inspizierte dann eine Abtheilung der Nationalgarde. Am Dienstag früh begab sich der Prinz nach dem Polygon, und besichtigte die Schießübungen der Artillerie — das Werfen einer Schiffbrücke über die Mosel — die Manövers der Feldartillerie und der Feuerwerkerfchule. Der Vormittags angekommene Herzog v. Nemours begleitete den Herzog v. Orleans noch in das Zeughaus und den botanischen Garten. Mittags wohnten beide Prinzen einer von dem Geniekorps ausgeführten Scheinbelagerung bei, und erschienen Abends im Theater. Der Herzog v. Nemours kehrte noch in der Nacht nach Lunévillo zurück.

Zu Breff ist am 24. d. die Gabarre „Recherche“, von Spitzbergen kommend, eingelaufen.

Der Generalanwalt am f. Gerichtshofe zu Rennes hat gegen die Entscheidung des genannten Gerichts, daß gegen die Theilnehmer an dem letzten Duell zwischen dem Morbihan-Präfecten Hrn. v. Sivry und dem Deputirten Poroy keine peinliche Prozedur einzuleiten sey, Berufung an den Kassationshof eingelegt.

Baron Greiner, gew. Oberst der Artillerie der Kaisergarde und Kommandeur des Ehrenlegionordens, ist unlängst im 67ten Jahre zu Versailles mit Tod abgegangen. Er hatte in der Schlacht bei Wagram, zu deren Gewinn er durch die Geschicklichkeit, mit der er das Geschütz auf jenem Kampffelde dirigierte, vornehmlich beitrug, einen Arm verloren, und war darauf vom Kaiser zum Kommandanten der polytechnischen Schule ernannt worden, von welcher Stelle er unter der Restauration entfernt wurde. Im Jahr 1830 erhielt er mit dem General Daumesnil seinen Posten zu Vincennes, wo er bis zu seiner nachgesuchten und erhaltenen Pensionirung blieb.

*O Paris, 28. Sept. Die eingetroffene telegraphische Depesche aus der Schweiz ist nicht ohne Wirkung auf die öffentliche Meinung geblieben. Vermuthlich nimmt auch die merikanische Angelegenheit kein blutigeres Ende. Die carlistische „France“ läßt den Prinzen Peter Napoleon eine ähnliche Rollespielen, wie die von seinem Vetter Ludwig Napoleon vor zwei Jahren in Straßburg zum Besten gegebene. Allein es glaubt Niemand an diese muthwillig ausgesprengten Gerüchte. Der „Constitutionnel“ und das „Journal des Debats“ haben den fast in allen Morgenblättern erschienenen Brief Ludwig Napoleons noch nicht gegeben,

vermuthlich aus Gründen. — Obrist Devaur, der zu Perpignan seinen Degen vor dem Regimente auf die Erde geworfen, gibt eine Flugschrift heraus, worin er sein Benehmen vor ganz Frankreich rechtfertigen will. — Diesen Morgen hatten die Pittschrift wegen der Wahlreform bereits 17,000 Nationalgarden unterzeichnet. Nach einer ziemlich genauen Meinungsstatistik dürften die Pariser wohl 25,000 Namen zu dieser Petition liefern; nach Andern 50,000, was aber gegen alle Wahrscheinlichkeit ist.

*O Loulon, 23. Sept. Die uns zuletzt zugekommenen Briefe aus Afrika sind im höchsten Grade befriedigend. Maschall Ballée ist auf einer Inspektionsreise begriffen, und befindet sich in diesem Augenblick zu Bona.

Spanien.

— Bayonne, 24. Sept. Maroto stand den 21. d. noch zu Balmaseda; man glaubt, er werde bald aufbrechen, um die festen Plätze zu besichtigen. Die christinische Kolonne des Gouverneurs von Valencia ist vom Carlistenchef Carrion zu Sahagrun überfallen worden. Der Gouverneur ist gefangen worden; er hatte sich unter einen Bündel Stroh versteckt. Espartero war noch in der Umgegend von Miranda, und im Begriff, nach Villarcano aufzubrechen. — Ueber die Schlacht bei Carrascal sind neuere umständliche Berichte eingetroffen. Garcia hatte bloß 3,000 Mann mit sich, und dennoch schlug er den 7,000 Mann starken Alair auf's Haupt. Der Kampf fiel in einer Ebene vor, und dennoch hielten die Christinos nicht Stich. Alair, sagt man hinzu, soll an seinen Wunden gestorben seyn. Was die Anzahl der Verwundeten und Getödteten betrifft, so verdienen weder die Angaben der Einen, noch der Andern Glauben. — Die Madrider Zeitung vom 21. d. enthält nichts Wichtiges.

Neuere Nachrichten.

London, 27. Sept. Die neueste Korrespondenz des (heutigen) „Chronicle“ aus Konstantinopel vom 6. Sept. erwähnt nicht mit einer Sylbe des von deutschen und französischen Blättern berichteten feindlichen Zusammenstoßes der Perser und Engländer zu Bushire.

— Der „Ledger“ berichtet von einer am Dienstag bei Sheffield abgehaltenen großen radikalen Meeting, der wenigstens 20,000 Personen, darunter $\frac{1}{2}$ von der „arbeitenden und im Parlament nicht vertretenen“ Klasse, beigewohnt haben sollen. Der Zweck der, übrigens ohne die mindeste Ordnungsförderung abgelaufenen, Versammlung war die bekannte — Unterstützung der f. g. Nationalpetition.

— Der Zoll auf ausländischen Weizen ist auf 10 Sch. 8 P. [6 fl. 24 kr.] pr. engl. Malter hinaufgerückt worden, da der Durchschnittspreis der letzten 6 Wochen sich auf 70 Sch. 7 P. pr. engl. Malter gestellt hatte (Courier.)

*O Paris, 29. Sept. Hr. Mauguin wird den Messager gegen Hrn. Siequet verteidigen. — Die Eisenbahnaktien halten sich seit einigen Tagen sehr fest; es tritt, wie es scheint, eine Reaktion zu deren Gunsten ein.

In allen andern Effekten wird fast nichts gemacht; selbst die Abrechnungszeit ist ohne Krisis vorüber gegangen.

— Madrid, 22. September. Nach Saragossa hat eine Vorstellung wie die der Stadt Madrid eingereicht, welche aber bisher noch nicht zur Verhandlung im Ministerrathe gekommen ist. Das Ministerium hat ganz andere Dinge, die ihm anliegen, als die, solchen zeitwidrigen Eingaben seine Aufmerksamkeit zu schenken. — 5 Prozent sind auf 18 $\frac{1}{2}$ gestiegen. An Espartero geht heute noch ein Konvoi mit Geld ab. Auch der neue Befehlshaber des Centralherces, Ban Halen, geht morgen nach seiner Bestimmung ab und, wie es heißt, nicht mit leeren Händen. Die Rothschild'schen Vorschüsse müssen einstweilen alle diese Bedürfnisse decken.

— Bayonne, 25. Sept. Nichts Neues aus dem carlistischen Hauptquartier. Lizarbe hat den Christinos das Städtchen und die Besatzung von Aruebo weggenommen. Selbst der Kommandant der Nationalgarde ist mit weggeführt worden. Cabrera, der in Araconien unumschränkt herrscht, geht damit um, zu Calanda eine Alkadenversammlung zu halten.

Paris, 29. Sept. Telegraphische Depesche.

„Bayonne.“

„Fünfundwanzig carlistische Bataillone haben sich in Biscaya und im Renathal vereinigt. Noch immer werden zahlreiche Zufuhren nach Balmaseda geschickt, wo Maroto und Don Carlos am 23. sich noch befanden. Die Carlisten scheinen sich Portugalette's bemächtigen zu wollen, dessen Artillerie u. Verproviantirung soeben vermehrt worden ist. Die Besatzung hat von San Sebastian eine Verstärkung von 500 Mann erhalten. — Espartero war am 18. zu Haro. Sein Heer, wovon übrigens 8 Bataillone nach Kastilien entsandt worden sind, stand kassellweise von Santa Maria da Cuba bis Oña aufgestellt.“

(S. d. Deb.)

Frankfurt am Main, den 29. Sept.

Kurs der Geldsorten.

Gold.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	. . . . .	11	12
Friedrichsd'or	. . . . .	9	53
Randbanknoten	. . . . .	5	36
20 Frankenstücke	. . . . .	9	30
Souveraind'or	. . . . .	16	30
Gold al Marco W. Z.	. . . . .	319	—
Silber.			
Laubthaler, ganze	. . . . .	2	43 $\frac{1}{2}$
Preussische Thaler	. . . . .	1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler	. . . . .	2	20 $\frac{1}{2}$
Fein Silber, 16löthig	. . . . .	20	30
do. 13 — 14löthig	. . . . .	20	24
do. 6löthig.	. . . . .	20	24

Staatspapiere.

Wien, 25. Sept. 5prozent. Metalliques 107 $\frac{1}{2}$; 4prozent. 100 $\frac{1}{2}$; 3prozent. 81; 2prozent. —; Bankaf.

ten 1458½; Nordbahn 106½; Mail. C. B. 105½; 1834er Koefe 128½; Raaber C. B. —.

Paris, 29. Sept. 5prozent. konsol. 109 Fr. 30 St.; 4prozent. 101 Fr. 25 Cent.; 4½prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. 95 St. Bankaktien 2635. —. Kanalaktien 1265. —. Röm. Anleihe 103; belg. —; piemont. —; neap. R. 100 25. Span. Akt. 19; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 737 Fr. 50 St. Berf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 620 Fr. — St.; linkes Ufer 470 Fr. — St.; Gelter do. — Fr. — St.; Havrer do. 947 Fr. 50 St.; Mühlhausener do. — Fr. — St. Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Berq) — Fr. — St.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruder Witterungsbeobachtungen.

30 Sept.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 U.	27,10	7,1	Gr.üb.0	ND trüb
N. 3 U.	27,10,82	15,4	Gr.üb.0	ND trüb
N. 11 U.	27,11,48	8,9	Gr.üb.0	ND heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 2. Oktober: Correggio, dramatisches Gedicht in vier Aufzügen, von Dehnen-schläger.

Nr. 22,042. Lörrach. (Straferkenntnis.) Nach Ansicht des §. 15 der Gemeindeordnung wird Johann Scherer von Kümplingen, welcher bei der heute veranstalteten neuen Wahl mit überwiegender Stimmenmehrheit zum Bürgermeister der dortigen Gemeinde gewählt worden ist und ohne gesetzliche oder sonst e heilige Verhinderung die Annahme dieses Amtes verweigert hat, seiner Wahlberechtigung auf die Dauer von 6 Jahren für verlustig erklärt und zur Bezahlung eines Beitrags mit 50 fl. zum Ortsallmosen verurtheilt; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 18. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Lörrach.

Nr. 11,161. Schwegingen. (Präklustobesch.) Die Kant über die Verlassenschaft des Johann Jakob Schmitt von Reulshausen betr., werden die in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht erschienenen Gläubiger mit ihren Ansprüchen an die gegenwärtige Masse ausgesprochen.

Schwegingen, den 6. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Kuen.

Nr. 14378. Wiesloch. (Präklustobesch.) In Sachen gegen Georg Scheurer's Exekute zu Eschelbach werden diejenigen Gläubiger, welche die Anmeldung ihrer Forderungen in der heutigen Tagfahrt unterlassen haben, von der vorbandenen Masse ausgeschlossen.

Wiesloch, den 17. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Faber.

Pforzheim. (Kostlieferung.) Die Lieferung der Kost

für die Pflanzlinge der Siechenanstalt für den Zeitraum vom 1. Januar 1839 bis 1. Okt. 1840, somit für 1½ Jahre, wird im Wege der Submission in Aktore gegeben.

Den Liebhabern hierzu wird cor.äusig bemerkt, daß:

- 1) die Bedingungen auf diesseitigem Geschäftsblatte zur Einsicht offen stehen;
- 2) die Submissionen spätestens bis 1. Nov. d. J. der großherzoglich höchsten Kreisregierung zu Rastatt verschlossen einzureichen sind;
- 3) jeder Summittent seinem Angebote ein gerichtliches Zeugnis über seine Fähigkeit zur Kostbereitung über guten Leumund, so wie darüber beizulegen habe, daß er eine Kaution von 500 fl. in Eigenschaften zu stellen im Stande ist.

Pforzheim, den 27. Sept. 1838.

Großh. bad. Siechenhausverwaltung.
Höllzlin.

Weinversteigerung.

Kasimir Lang von Koppel läßt
Mittwoch, den 3. Okt. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,



die nachbeschriebenen, gut und reingehaltenen, Weine in schriftlichen Notellungen öffentlich versteigern, als:

150 Ohm 1834er,

30 „ 1836er und

80 „ 1837er

Die Zusammenkunft ist auf dem Einsiedelhof und die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Koppeltwindel, den 16. Sept. 1838.

Nr. 18 028. Durlach. (Schuldenliquidation.) Die Christoph Bühler's Wittwe von Grödingen, Katharina, geb. Kumm, ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Zur Richtigstellung ihres Vermögens ist Tagfahrt auf

Donnerstag, den 4. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberaumt. Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an das Vermögen der Christoph Bühler's Wittwe machen wollen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche in der angelegten Tagfahrt geltend zu machen, bei Vermeidung der durch die sofortige Vermögensausfolgung entstehenden Nachteile.

Durlach, den 19. Sept. 1838.

Großh. bad. Oberamt.

Waag.

Nr. 14818. Karlsruhe. (Aufforderung und Forderung.) Der von uns unterm 24. März d. J., Nr. 4272, ausgeschriebene Soldat, Heinrich Hauser von Blankenloch, hat sich vor mehreren Wochen wiederholt heimlich entfernt, und wird daher aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder dem großh. Kommando des 2ten Linieninfanterieregiments zu stellen, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur das weitere Rechtliche ergehen wird. Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf diesen Soldaten zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hierher abzuliefern.

S i g n a l e m e n t.

Alter: 23½ Jahre; Größe: 5' 3" 2"; Körperbau: schwächlich; Gesichtsfarbe: gesund; Augen: grau; Haare: blond; Nase: dick; Profession: Schneider.

Karlsruhe, den 11. September 1838.

Großh. bad. Landamt.

W. Brauer.

Karlsruhe. (Gesuch.) In eine Konditorei und Spezereihandlung wird ein solcher Mensch in die Ehe aufgenommen. Wo? ist im Komtoir der Karlsruder Zeitung zu erfahren.



Nr. 6,805. Festten. (Schuldenliquidation.)
Gegen Martin Kerkt von Gänzen haben wir Sant erkannt, and Tagfahrt zum Richtgstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Dienstag, den 30. Okt. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmelende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird zugleich auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, mit dem Beisage, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Festten, den 18. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bosch.

Nr. 6,902. Ueberlingen. (Schuldenliquidation.)
Gegen den Strumpfwirker, Georg Ihling zu Kazensteig, hat man unter'm 17. d. M. die Sant eröffnet, und zum Schuldenrichtgstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Dienstag, den 25. Okt. d. J.,
Morgens 8 Uhr, Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuss ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisage, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ueberlingen, den 25. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Böttlin.

Ladenburg. (Schuldenliquidation und Versteigerung.) Zur Schuldenliquidation in der Verlassenschaftsache des verstorbenen Rechtspraktikanten, Jakob Brenner dahier, haben wir
den 4., 5. und 6. Okt. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause festgesetzt.

Es werden daher alle jene, welche an dessen Nachlass aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, diese, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, an den festgesetzten Tagen richtig zu stellen, widrigenfalls sie sich alle Nachteile selbst beizumessen haben, die für sie aus der unterlassenen Liquidation entstehen.

Sodann werden

Montag, den 8. Okt. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Sterbbehausung des Jakob Brenner eine zweispännige, gut erhaltene moderne Chaise mit Koffer und sonstiger Zugehör, etwas Silbergeschirr und eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, so wie guterhaltenes, noch brauchbares Weißzeug gegen gleich baare Zahlung versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Ladenburg, den 27. Sept. 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Weber.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach, Distrikt Gernsbach, werden
Samstag, den 6. Okt. d. J.,
durch den Unterzeichneten nachbenannte Hölzer losweise der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

99 Stämme tanneses Bauholz,	
134 Stück	Säzklöße,
7	Külpn,
18 3/4 Klafter	Scheiterholz,
4 1/4	Prügelholz.

Die Liebhaber mögen sich am benannten Tage, früh 8 Uhr, im Distrikt Rebböfel einfinden.

Gernsbach, den 25. Sept. 1838.

Großh. bad. Forstamt.
J. A. d. F.:
Smelin.

Nr. 11,436. Baden. (Aufforderung.) In der Verlassenschaftsache des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Alois Förger werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen an die Erbmasse nicht schon bei dem Theilungskommissariat angemeldet haben, hiermit aufgefordert, solche innerhalb 3 Wochen dem großh. Amtsrevisorate vorzutragen, unter Androhung des Rechtsnachteils, daß den Richterscheinenden ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbmasse werden erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen seyn wird.

Baden, den 4. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

Nr. 22,615. Stausen. (Bekanntmachung.) Bei Kaspar Schweizer von Herdern, Stadthaus Freiburg, welcher bei uns wegen Diebstahls in Untersuchung steht, hat man einen Regenschirm vorgefunden, über dessen Erwerb sich derselbe nicht gehörig ausweisen kann, und der höchstwahrscheinlich gestohlen ist.

Dieser Schirm ist mit hellblauem Baumwollzeug, an dem sich ein graulichter Kranz von 1 Zoll Breite befindet, überzogen, hat 8 Rippen von Meerroß, von welchen 3 gelblich und 5 schwärzlich sind, und einen mit 3 Stiften zusammengeschnittenen Griff.

Wir machen dieses öffentlich bekannt, damit sich der Eigentümer des beschriebenen Schirmes alsbald bei uns melde und über seine Eigenthumsansprüche ausweise.

Stausen, den 10. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Fesler.

Nr. 8,251. Gerlachsheim. (Entmündigung.) Andreas Bach von Gerlachsheim wird wegen Altersschwäche entmündigt und ihm Lorenz Schenk von da als Vormund beigegeben.

Gerlachsheim, den 19. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
e. m.
Fischer.